

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 19.03.2019

«Fake News» aus den 70ern

REICHENBACH Auch an der 15. Ausgabe der SLF-Comedy blieben sich die Veranstalter treu: Mit Sergio Sardella und Linaz präsentierten sie zwei Komiker, die schweizweit bekannt sind. Welche Bilanz ziehen die Veranstalter?

KEREM S. MAURER

«Alternative Fakten und Fake News – chumm hör mer au uuf!», grinste Sergio Sardella von der Bühne. Er machte klar, dass es diese schon in den 1970er-Jahren gegeben habe und nicht erst seit dem US-Präsidenten, der eine Frisur «wie eine tote Katze» auf dem Kopf hat. Sardella mit Jahrgang 1971 erzählte pointiert, wie er schon als Kind mit falschen Fakten erzogen wurde. Sofort liess er Beispiele folgen: Wer Teig oder warmes Brot esse, kriege Würmer, und wer absichtlich schießt, dem würde es bleiben. Damals, in den 70ern, seien die Telefone mit Wählscheibe noch so wertvoll gewesen, dass man sie mit einer Schnur an der Wand hätte anmachen müssen.

«Mein Lieblingsitaliener»

Mit solchen und ähnlichen Geschichten schaffte es der Secondo aus Emmen, die Besucher seiner Generation zu fesseln und zu erheitern. Die «Silberrücken», wie der Italo-Komiker seine Altersgenossen augenzwinkernd nannte, konnten sich mit seinen Gags identifizieren, hatten selber ähnliche Szenen schon erlebt und schwelgten einen Abend lang in Erinnerungen. Und die Jüngeren vermochten über Geschichten zu lachen, die sie in ähnlicher Form wohl schon von ihren Eltern gehört hatten.

Sardella wirft in seinem Programm «Italo-Gägs Volume 4» einen schelmischen und zuweilen kritischen Blick auf das Weltgeschehen und auf die Schweiz, die er als Sohn eines Italieners und einer Bernerin von zwei Seiten her erlebte. Er überzeugte von Beginn weg und sorgte durchgehend für eine gute Stimmung und für Lacher am Laufmeter. Chef-Organisator Heinz Zurbrügg bezeichnete ihn denn auch als seinen «Lieblingsitaliener».

Mit der «Rolle seines Lebens»

Im Vorprogramm spielte der Hamburger Linaz mit einer Klebebandrolle, die er doppeldeutig als «Rolle seines Lebens» bezeichnete. Linaz bezeichnet sich selber als Clown und Dichter («zwar nicht dichter als ihr») und vermochte mit gelungenen Wort- und Buchstabenspielen zu verblüffen.

Alles in allem war die SLF-Comedy Reichenbach einmal mehr ein gelungener Abend. Die beiden Kabarettisten bewiesen, dass man auch lustig sein kann, ohne dauernd unter die Gürtellinie zu zielen. Zwei Besucher, die ihre Plätze in einem Wettbewerb gewonnen hatten, waren zu Beginn eher skeptisch. Sie sag-



An keinem Fest der Schweizer darf sie fehlen: Die Handorgel. Oder wie Sergio Sardella sie nennt: Der Heimweh-Kompressor.

BILDER KSM-FOTOGRAFIE



K an T in E ergibt was? Na klar: Kantine! Komiker Linaz entzückte das Publikum mit seinen Wort- und Buchstabenspielen.



Mit dem «Tschinggengipfeli» haben die Italiener es sogar zu einem eigenen Apérogebäck gebracht.

«Eine Frisur wie eine tote Katze auf dem Kopf.»

Sergio Sardella
über die spezielle Haarpracht
eines bestimmten US-Präsidenten

ten, sie würden die Veranstaltung ohne Zögern verlassen, sollten die Komiker ihnen nicht zusagen. Doch auch sie blieben bis zum Schluss, lachten Tränen und fanden beide Akteure äusserst witzig. Auch Organisator Heinz Zurbrügg freute sich sehr über den gelungenen Abend. Nach seinem Dank an die lang-

jährigen Sponsoren versprach er, dass es auch im nächsten Jahr eine weitere Ausführung gebe – auch wenn er momentan weder das genaue Datum bekannt geben noch den angekündigten Michael Elsener bestätigen konnte. Letzterer ist gemäss Zurbrügg gegenwärtig so erfolgreich unterwegs, dass er seinen Auftritt in Reichenbach trotz unterschriebenen Vorvertrags wieder abgesagt hat. Aber Zurbrügg versprach, sie seien an zwei ganz heissen Kandidaten dran. Programm und Daten würden voraussichtlich im Mai bekannt gegeben.